



**Kranichschutz
Deutschland**
Brandenburg



Grus grus

02/2025

Infos der LAG Brandenburg - Kranichschutz Deutschland



Kraniche im Flug

Liebe Brandenburger Kranichfreunde und Kranichfreundinnen,

wie wohl nun alle mitbekommen haben, hat sich die Geflügelpest über weite Teile Deutschlands ausgebreitet. Betroffen sind vor allem die Kraniche, die zu hunderten tot in Schlafplätzen und auf den Äckern liegen.

Daher möchten wir ein paar Informationen weiterleiten.

Leider können wir nur wenig machen, denn die Ursache ist leider wieder einmal menschengemacht. Aber wir können wenigstens dokumentieren, was hier passiert und dafür sorgen, dass tote Tiere so schnell wie möglich geborgen werden.

Aber bitte sich nicht selber den toten Tieren nähern, sondern die Behörden informieren und zum Handeln auffordern.

Hoffen wir, dass sich die Auswirkungen auf die Kraniche in Grenzen halten.

Alles Gute!

Ralf Donat und Beate Blahy
Sprecher LAG Kranichschutz Brandenburg

Tausende tote Kraniche - eine Naturkatastrophe – unvermeidbar?

Von Beate Blahy

Seit Mitte Oktober 2025 häufen sich die erschreckenden Nachrichten von toten und verendenden Kranichen an Schlafplätzen, auf Nahrungsflächen und sogar in Gärten oder auf Autobahnen. Sehr schnell war die Ursache klar: es ist die Geflügelpest in einer ihrer aggressivsten Formen (HPAI). Das derzeit aktive Virus H5N1 wird auch als hochpathogen, also sehr krankmachend, bezeichnet. Es ist eng verwandt mit dem menschlichen Grippevirus, wodurch die umgangssprachliche Bezeichnung „Vogelgrippe“ nicht ganz von der Hand zu weisen ist.

Woher kommt es? Aus dem Osten, sagen viele Beobachter, und dass es die Zugvögel mitbringen. Aber stimmt das? Richtig ist, dass eine wenig krankmachende Form des Virus (LPAI) praktisch immer in Wildvogelpopulationen zirkuliert, aber ohne solche Ausbrüche zu verursachen. Gelegentlich sterben einige wenige Vögel daran, aber ohne negativen Effekt auf die Populationen, die Schwachen und Kranken werden getroffen.

Anlässlich des Ausbruchs der HPAI im Jahr 2005/06 wurde festgestellt, dass die Herkunft des hochpathogenen Virus aus der kommerziellen Geflügelhaltung stammt. Betrachtet man die Arbeitsweise in der intensiven Geflügelhaltung, ist offensichtlich, dass virushaltige Substrate wie Kot, Gülle, andere Reststoffe in die freie Landschaft ausgebracht werden und dort für Wildvögel zugänglich werden. Federstäube sind virushaltig und luftgängig, sie gelangen mit der Zwangsentlüftung aus den Tierhaltungsanlagen nach außen und verdriften mit dem Wind.

Der Ausbruch in Israel im Dezember 2021 war exemplarisch für den Zusammenhang zwischen Intensivtierhaltung und Seuchenausbruch in Wildvogelbeständen. Die Folgen waren hochdramatisch, nicht nur über achttausend Kraniche fielen der Geflügelpest zum Opfer, sondern auch ihre Prädatoren und andere Vögel, die mit den Kranichen den Schlafplatz und die Nahrungsflächen dort teilten.

Was wir aktuell erleben müssen, ist ein Seuchengeschehen von enormem Umfang und Ausmaß, sowohl die Anzahl der Opfer als auch die Zahl der Ausbruchsorte betreffend. Mittlerweile sind fast ganz Deutschland und viele Regionen in Frankreich und Spanien intensiv betroffen. Die „Schuldzuweisung“ an die ziehenden Wildvögel ist voreilig und hypothetisch, der tatsächliche Auslöser noch unbekannt.

Wichtig ist, dass die Kadaver so schnell wie möglich von den Flächen geborgen werden, um die Ausverbreitung des Erregers einzudämmen. Die Veterinärämter der Landkreise organisieren die Kadaverentsorgung. Wir Kranichschützer sind diejenigen, die ihre Augen offenhalten, dokumentieren und tote Vögel umgehend bei der zuständigen Behörde melden. Viele Kranichschützer europaweit helfen den Veterinärämtern ehrenamtlich beim Bergen der Kadaver. Jeder, der es zeitlich und organisatorisch einrichten kann, sollte



Schlafplätze und Äsungsflächen in kurzen Abständen kontrollieren und auf tote Vögel prüfen. Auch Gänse oder Seeadler sind häufige Opfer!

Wie lange der Seuchenzug anhalten wird, ist unsicher, möglicherweise wird er die gesamte Herbstzugzeit lang dauern. Die Auswirkung der aktuellen Geflügelpest auf die Kranichpopulation des Westeuropäischen Zugweges ist bisher noch nicht abzusehen.

Eine aktuelle Übersicht zum Verlauf der Geflügelpest in Brandenburg ist unter <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2025/10/berlin-brandenburg-erste-faelle-vogelgrippe-berlin-bestaetigt.html> zu finden.

Meldung von verletzten oder toten Kranichen

Um eine möglichst genaue Dokumentation der Geflügelpest zu erreichen ist es wichtig, auswertbare Daten zu sammeln. Daher ist in der **Anlage** eine excel-Tabelle, in der möglichst alle Informationen zusammengetragen (und später ausgewertet) werden können. Ideal wäre eine wöchentliche Weitergabe an Michael Modrow mi-cha@kraniche.de.

Auch auf ornitho.de können Funde eingetragen werden. Bitte dazu einen Haken bei „Vogel ist tot oder verletzt“ machen. Nach dem Speichern öffnet sich eine weitere Eingabemaske. Eine Anleitung befindet sich unter https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20130 bzw. auf der Startseite von ornitho.de.

Sonstiges

Hinweise, Anregungen und eigene Beiträge nehmen gern entgegen:

Ralf Donat Ralf.Donat@kraniche.de Beate Blahy beate.blahy@t-online.de

Redaktionsschluss: 27.10.2025

Redaktion/Kontakte:

Beate Blahy	beate.blahy@t-online.de (Sprecher/Öffentlichkeitsarbeit)
Ralf Donat	Ralf.Donat@kraniche.de (Sprecher/Landeskoordinator Rast)
Franco Ehlert	Franco.Ehlert@t-online.de (Landeskoordinator Brut)